

St. Martin (1743-1803), der Schüler des Martinez Pasqualis und beste Erklärer J. Böhme's. In Deutschland wurden seine Leistungen zuerst bekannt durch Klaudius' Uebersetzung des Werkes: Des erreurs et de la verité und des Tableau naturel (1782), sowie Kleuker's Magikon (1784), worauf in Pfenniger's Magazin sehr wegwerfende Urtheile über dessen Lehre erfolgten. Baader erwähnt ihn zuerst 1787 (11, 126 ff.) und scheint ihn seitdem bis an sein Lebensende nicht von der Hand gelegt zu haben. Die Vorrede zu Schubert's Uebersetzung von St. Martin's Schriften: Ueber Geist und Wesen der Dinge (1812: 1, 57 ff.), die Bearbeitung der Schrift St. Martin's: Ueber den Einfluß der Zeichen der Gedanken auf deren Erzeugung (1823: 2, 125 ff.), die Uebersetzung des von St. Martin 1795 verfassten Sendschreibens an einen Freund über die französische Revolution (1832: 6, 241 ff.), die: Zehn Thesen aus St. Martin's religiöser Philosophie mit Bezug auf Kleuker's Magikon (1839: 9, 351 ff.), endlich die reichhaltigen Commentare zu allen Schriften St. Martin's (im 12. Band) nebst den zahllosen Anführungen aus ihm (z.B. 2, 71. 336. 379. 457. 1, 153. 9, 92 ec.) geben den sprechenden Beweis, daß nächst Jacob Böhme kein Anderer von Baader so hoch geschätzt und gewissermaßen als Richtschnur des eigenen Denkens betrachtet wurde, wie St. Martin. Er lobt dessen Schilderungskraft und Gedankentiefe (12, 287), wengleich er gesteht, daß seine Bildersprache oft etwas Ermüdendes habe (12, 207). Gegen den Vorwurf, daß er ein Dualist im Sinne Mani's gewesen, vertheidigt er ihn entschieden (12, 87. 109. 226. 403). Andererseits aber bemerkt er doch, es habe St. Martin an höheren chemischen Kenntnissen gefehlt und er habe deßhalb die Parallele nicht erkannt, welche zwischen dem Wiedergeburtsprouceß in und außer dem Menschen stattfinde (15, 315). Ja auch die Frage, ob St. Martin Pantheistisches gelehrt habe, wird von ihm nicht ganz abgewiesen (12, 274. 277 ff. 311 ec.). Vgl. von Osten's Einleitung zum 12. Band, S. 32 ff.

aus

Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik,
im Vereine mit mehreren Gelehrten herausgegeben von
Dr. I. H. Fichte, o. ö. Professor der Philosophie an der Universität Tübingen,
Dr. Hermann Ulrici, o. ö. Professor der Philosophie an der Universität Halle, und
Dr. I. U. Wirth, evangel. Pfarrer zu Winnenden.
Neue Folge.
Vierzigster Band.
Halle, C. E. M. Pfeffer.
1862
Seite 217

Saint-Martin le philosophe inconnu, sa vie et ses ecrits, son maître Martinez et leurs groupes d'après des documents inédits, par M. Matter. Paris, Didier, 1862. 460 p.

Nachdem L. Moreau im Jahre 1850 eine interessante Schrift über Saint-Martin hatte erscheinen lassen under dem Titel: Le philosophe inconnu. Réflexions sur les idées de Louis Claude de Saint-Martin le théosophe, suivies de fragments d'une correspondance inedited entre Saint-Martin et Kirchberger, trat bereits im J. 1852 E. Caro mit einer Schrift an das Licht, welche Leben und Lehre Saint-Martin's vollständiger als irgend eine andere bis dahin behandelte. Sie trug die Aufschrift: Essai sur la vie et la doctrine de Saint-Martin le philosophe inconnu. Beide Schriften verdienen in Deutschland bekannter zu werden, als sie es bis jetzt geworden zu seyn scheinen, wiewohl ihre Kritik Saint-Martin's keineswegs durchaus gebilligt werden kann. Eine seltene Gunst des Glückes spielte Herrn Matter (Conseiller

honorable de l'Université de France), der sich durch eine Reihe ausgezeichnete Werke einen hochgeachteten Namen erworben hat*), wichtige ungedruckte Manuscripte in die Hände, welche ihn in Stande setzten, das vorliegende Werk zu schreiben, das alle bisherigen Nachrichten über das Leben und die Beziehungen Saint-Martin's an Genauigkeit und Vollständigkeit weit hinter sich zurückläßt. Die genauere Bekanntschaft mit dem Leben dieses edlen Philosophen wird nicht verfehlen, dem Studium seiner Werke einen neuen Impuls zu geben. In Deutschland hat sich bekanntlich Niemand mehr mit den Schriften Saint-Martin's beschäftigt als Baader, Niemand sie gründlicher studiert und Niemand die Verdienste dieses wenig bekannten Forschers tiefer gewürdigt als er. Außer der Uebersetzung der frühesten Schriften Saint-Martin's: Des erreurs et de la verité (gegen den Materialismus gerichtet) von Claudius (dem Wandsbecker Boten) und der des Tableau naturel sind alle andern Uebersetzungen Saint-Martin'scher Schriften in das Deutsche unter der directen oder indirecten Anregung Baader's oder doch unter dem von ihm ausgegangenen Impulse entstanden. Der 12. Band der sämtlichen Werke Baader's enthält eine Art Commentar zu allen bedeutenderen Schriften des unbekanntenen Philosophen, welcher reich an Goldkörnern tieferer Erkenntniß ist. Baron Friedrich von Osten-Sacken, der Herausgeber dieses Bandes der Baader'schen Werke, hat in einer geistvollen und inhaltsreichen Einleitung höchst dankenswerthe Nachweise über Geist und Charakter der Lehren Saint-Martin's gegeben und den Commentar Baader's mit eingreifenden und tiefgehenden Anmerkungen begleitet. Die Gedichte des französischen Theosophen hat der Berichterstatter, besonders abgedruckt, erscheinen lassen unter dem Titel: Poésies de Saint-Martin. Leipsik, Institut litteraire, 1860.

F. Hoffmann.

*) H. Matter ist Verfasser folgender Schriften: 1. De l'Influence des Meurs sur les Loix; 2. Histoire des Doctrines morales et politiques des trois derniers siècles; 3. Histoire critique du Gnosticisme et de son influence sur les écoles contemporaines; 4. Philosophie de la religion, ou Science de Dieu, du monde materiel et du monde spirituel; 5. Philosophie de Schelling. Matter's Geschichte des Gnosticismus ist von Dörner (Heilbronn, Drechsler, 1844) in's Deutsche übersetzt worden. Mit Ausnahme der Schrift No. 2 haben alle übrigen wiederholte Auflagen erlebt. Zwei andere Schriften bereitet H. Matter vor: 1. Les Mystiques et les Théosophes, depuis Dénélon jusqu'à Saint-Martin; 2. Les Mystiques et les Théosophes, depuis Saint-Martin.

aus

Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik,
im Vereine mit mehreren Gelehrten herausgegeben von
Dr. I. H. Fichte, o. ö. Professor der Philosophie an der Universität Tübingen,
Dr. Hermann Ulrici, o. ö. Professor der Philosophie an der Universität Halle, und
Dr. I. U. Wirth, evangel. Pfarrer zu Winnenden.
Neue Folge.
Ein und vierzigster Band.
Halle, C. E. M. Pfeffer.
1862
Seiten 294-296